

Erfahrungsbericht Auslandspraktikum
Anna-Maria Fuchs, LOGO_BSc5

Institution: DIAKO Krankenhaus Flensburg
Dauer: Mai – Juli 2021
Abteilungen: Stroke-Unit, Neurochirurgie, Intensivstationen

Ab in den Norden! Auf nach Flensburg!

Nach meiner Entscheidung ein Auslandspraktikum zu machen, habe ich mich an vielen (ca. 20) neurologischen Kliniken in Norddeutschland (als Logopädiestudentin musste ich mich auf die deutschsprachigen Länder beschränken) im Frühjahr 2020 beworben. Die Antworten waren rar, doch umso glücklicher habe ich mich geschätzt einen neunwöchigen Praktikumsplatz an der Diako in Flensburg zu bekommen.

Ende Mai 2021 war es dann so weit und ich reiste mit dem Nachtzug ganz in den Norden Deutschlands, nur knapp vor der dänischen Grenze. Ich wurde nicht nur von meiner Gast-WG herzlichst begrüßt, sondern auch mit ganz viel Sonnenschein. Die sonst so regnerische Hafenstadt zeigte sich den ganzen Sommer über von ihrer besten Seite und ich konnte die ideale Lage perfekt für meine Wochenendausflüge nach Dänemark und an die Ost- und Nordsee nutzen.



Auch in der Klinik habe ich mich nach einer kurzen Eingewöhnungszeit schnell wohl gefühlt. Dort war ich hauptsächlich auf der Stroke-Unit, der Neurochirurgie und den Intensivstationen tätig. Zu Beginn habe ich noch viel hospitiert, aber nach und nach habe ich Diagnostiken oder Therapiesequenzen übernommen und mit der Zeit sogar eigene Patient*innen in ihren Akutsituationen logopädisch begleitet. Der größte Unterschied zur Arbeit in Österreich war, dass Logopäd*innen in Deutschland durch eine Zusatzausbildung dazu befähigt sind selbstständig FEES (flexible endoskopische Evaluation des Schluckakts) durchzuführen. Dadurch konnte ich täglich bei den Schluckuntersuchungen mithelfen und habe ein ganz anderes Gespür für diese Arbeit bekommen. Mein Highlight war dann, dass ich sogar selbst FEES durchführen durfte.

